

(Sov.) und Sofinski (Pole), sowie der frühere Jentrumsabgeordnete Hure. Ueber das Ergebnis wird strengstes Stillschweigen bewahrt. Es verläutet aber, daß von den Teilnehmern an der Konferenz der Standpunkt vertreten wurde, der einzige gangbare Weg, den Streit zu vermeiden, sei der, daß die Regierung die Besitzer veranlasse, ihrerseits die Arbeiterausschüsse einzuberufen, um ihnen eine bestimmte Zusage über die Lohnherabsetzung zu machen; andernfalls der Streit unvermeidlich ist. Man rechnet damit, daß von den 350 000 Bergarbeitern im Ruhrrevier dann am Montag 150 000 Arbeiter die Arbeit niederlegen werden.

St. n. Agenten aus dem Ruhrgebiet suchen im Saar- und Ruhrrevier Bergarbeiter mit langfristigen Verträgen anzuwerben. Da hohe Löhne gezahlt werden, sind bereits zahlreiche Arbeiter angeworben. Man scheint somit mit einem Ausbruch im Ruhrgebiet zu rechnen. Essen. Da in Spanien infolge des englischen Kohlenarbeiterstreiks ein starker Kohlenmangel sich bemerkbar macht, hat die spanische Regierung sich an das rheinisch-westfälische Kohlenprodukt gewandt mit der Bitte um Ueberlassung von Kohlen.

Die Kohlenkrisis in England.

London. „Daily News“ zufolge sind durch die Beschränkung des Eisenbahnr. 100 (0) Eisenbahner beschäftigungslos geworden. Die Stockung im Bergbau macht sich immer bedrohlicher bemerkbar. Auch werden bereits Ausschreitungen Streikender gemeldet. „Daily Chronicle“ berichtet, der ausführende Ausschuss der Bergarbeiter sei in zwei Parteien gespalten, von denen die eine an den beschlossenen Minimallohn festhält, während die andere bereit ist, zu verhandeln. Die Grubenbesitzer von Sümmals ließen unbedingtem und wollen das Prinzip der Minimallohn nur unter dem Zwange der Beschöpfung annehmen.

London. Bisher ist kein Fortschritt in der Richtung auf eine Verständigung im Kohlenstreik zu verzeichnen, obwohl der Industrieminister der Wollwaren- und der ausführenden Ausschuss des Bergarbeiterverbandes getrennte Beratungen abhalten. Nach einer amtlichen Mitteilung des Handelsamtes sind die Verhandlungen mit den Parteien wegen des Streiks in der Kohlenindustrie wieder aufgenommen worden und schreiten fort.

Paris. Der Londoner Vertreter des „Matin“ ist von einer Reise durch die englischen Streikgebiete zurückgekehrt und erklärte, daß die Grubenarbeiter im allgemeinen froh seien, wenn sie ihr normales Leben wieder aufnehmen könnten. Der Ausbruch dauere jetzt 7 Tage und dürfte bestenfalls, wenn die Verhandlungen in London zum Ziele führen, am Montag die Arbeit wieder aufgenommen werden, jedoch die Arbeiter 10 Tage Ferien gehabt hätten. „Daily News“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß zwischen den Grubenbesitzern in Mittelengland eine Verständigung nahe bevorsteht. Sollte diese Verständigung zustande kommen, so würden sich auch die Grubenbesitzer von Süd-Wales dem Kolonnen anschließen und sich von den übrigen Grubenbesitzern trennen, die nur Zugeständnisse auf geschlicher Grundlage machen wollen.

Auch in Rußland wird gestreikt.

In der Kohlengrube „Saturn“, einer der größten Rußland-Polens, sind fast sämtliche Arbeiter in den Ausbruch getreten.

Die Streitfrage in Amerika.

Wie aus New York gemeldet wird, haben die Grubenbesitzer der östlichen Staaten rundweg die Forderung der Bergarbeiter abgelehnt. Wenn eine Einigung nicht erzielt werden sollte, werden am 1. April ca. 250 000 Mann in den Ausbruch treten.

Der Streit in Oesterreich.

Innsbruck. Die Regierung hat an sämtliche Staatsbahndirektionen Zirkularetelegramme erlassen, in welchen zu größter Sparsamkeit im Kohlenverbrauch aufgefordert wird. Es wird geraten, möglichst geringe Kohlenverträge anzuschließen, da der Ausbruch des Kohlenarbeiterstreiks in Oesterreich wahrscheinlich sei. Rußland. Auf dem Helensmarkt bei Schallan ist die ganze Belegschaft in den Streik getreten.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 8. März, 1912.

Am achten deutschen Sängerbundesfest, das vom 27. bis 31. Juli in Nürnberg stattfand, werden aus dem Königreich Sachsen 100, Provinz Sachsen 100, Thüringen 1200 Sängere teilzunehmen. Es haben sich bis jetzt insgesamt 1700 Vereine mit über 34 000 Sängern angemeldet.

Der Kaufmännische Verein gab gestern abend im Saale des Goldenen Apler in Galtburg seinen ziemlich zahlreich erschienenen Hörern durch den Vortrag des Herrn Dr. Paul Mohrbach-Berlin, über „Arababahn und Deutsch-Orientalische Beziehungen“ erneut Gelegenheit, sich an Stätten, die sehr täglich durch den türk.-italien. Krieg in den Tageszeitungen genannt werden, durch Wort und Bild im Geiste zu versetzen. Nach Begrüßung durch den Herrn Vorsitzenden ergriff der Vortragende das Wort und schilderte die Entstehung, Führung und den Wert der Arababahn für die deutsch-türkischen Interessen im Orient. Er zeigte an der Hand wohlgelegener und sehr gut vorbereiteter Lichtbilder das Leben und Treiben der zum Teil noch wenig zu europäischer Kultur und Sitte

erzogenen einheimischen Bevölkerung, sowie deren Nationalismus und die daraus entspringenden Greuelthaten. Nebenher gab der Vortragende den nach Fertigstellung der Bahn, an der deutsches Kapital vor allen Dingen interessiert ist, der Orient für Deutschland erschlossen und als Absatzgebiet für dessen Erzeugnisse ein gewichtiger Faktor werden möge.

Sein 1. Stiftungsfest begann gestern im „Goldnen Helm“ der hiesige Landwirtschaftliche Verein durch Festessen und Ball. Der vor etwa zwei Jahren begründete Verein trat mit diesem Feste erstmalig an die Öffentlichkeit und er hat damit seinen vielen Gästen und Mitgliedern wirklich schön Standen bereitet. Die Festtafel war gewürzt durch Ansprachen, ein zündendes Tafelstück, allerlei hübsche Vorträge von Mitgliedern und Musikweisen der Stadtkapelle. An das wohlbereitete Fest schloß sich ein froher Festball bis . . . Mitternacht. Der Verein unter der zielbewußten Leitung des derzeitigen Vorsitzers, Herrn Emil Süß, in den nächsten Jahren Reize um Reize ansetzen und sich zu einem starken lebensfähigen Baum entwickeln zur Freude seiner Gründer.

Mülten St. Jacob. (Die Vereinsbank hielt in Wehlers Gasthaus „Zum Deutschen Kaiser“ ihre Generalversammlung ab. Im abgelaufenen 21. Geschäftsjahre gewährte man 5 Prozent Dividende. Dem Reservefonds wurden 5 Prozent des 3350 Mark betragenden Reingewinnes und dem Spezialfonds 183,44 Mark überwiesen. Die Gesamtsumme der Geschäfte belief sich auf 1 216 714,55 Mark in 1001 Posten gegen Mk. 1 200 761 im Jahre 1909. Als Aufsichtsratsmitglieder wurden gewählt: Richard Jenner, Franz Afermann und Hermann Dehmichen. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurde Emil Weichering gewählt, als dessen Stellvertreter Emil Winter; zu Schriftführern Bruno Wolf und H. Jenner.

Adorf i. R. (Ein Großfeuer) schickte das Anwesen des Gutsbesitzers Lent ein.

Chemnitz. (Einverleibungsfragen.) Mit der Frage der Einverleibung der Vorortgemeinden Zucht und Borna bei Chemnitz wird sich am 21. März der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Chemnitz befassen, nachdem die Stadt Chemnitz bei der Amtshauptmannschaft den Antrag auf Einverleibung beider Orte gestellt hat.

Bleyle's Knaben-Anzüge

Schul-Anzüge.

Unerreicht in Güte und Haltbarkeit. Schön, gutzulebend, Formen-Gemüthlich v. höchstem Wert. Reparaturen werden durch mich zu Selbstkosten besorgt.

Fritz Jander.

Ausführlicher Katalog gratis und franko.

Dresden. (Tödlicher Sturz.) Am Dienstag nachmittags gegen 3 Uhr brach beim Abbruch eines alten Eisenturms an der Chemnitz-Strasse der ausbleibende dort mitarbeitende Braungehilfe Franz Kretzky auf dem Dachboden infolge eines Schrittrettes durch die Dichtung, stürzte 12 Meter tief hinab und blieb regungslos liegen. Er verstarb alsbald infolge eines erlittenen Schädelbruchs und anderer schwerer Verletzungen.

Dresden. (Der Markthelfer Pötker), der in der Nacht vom 3. zum 4. März seine Ehefrau durch Hammerhiebe tötete und dann schlüchtern, dürfte kurz nach der Tat, wie die Polizei gleich bei Beginn der Untersuchung vermutete, den Tod in der Elbe gesucht und gefunden haben.

Dresden bei Dresden. (Verschmelzung von Gemeinden.) In der in Anregung gebrachten Verschmelzung der Gemeinden Groß- und Kleinburlag zu einer Gemeinde unter dem Namen Burlag haben nunmehr die Gemeindevorstände beider Gemeinden ihre Zustimmung erteilt. Die neue Gemeinde wird ca. 2500 Einwohner zählen.

Grünhain i. E. (Tödlicher Sturz.) In der hiesigen Brauerei stürzte der norddeutsche Weidauer aus Panten so unglücklich die Treppe hinab, daß er einen Schädelbruch erlitt und wenige Stunden später starb.

Kleinbühlwitz bei Dresden. (Der räuberische Ueberfall auf den Lehrer Schiefer, über den wir dieser Tage berichteten, hat rasch eine vollständige Aufklärung gefunden. Die Männer, die den 81 Jahre alten Greis in brutalster Weise überfielen und würgten, sind von der Landeskriminalbrigade in einem Gendechter einem Schlosser und einem Bäcker, sämtlich im jugendlichen Alter von 19 bis 21 Jahren, erwischt worden. Die Verhafteten haben außerdem zahlreiche Einbruchsdiebstähle in der Dresdener Umgebung sowie an anderen Orten in der Gegend begangen.

Leipzig. (Die Mormonenplage) macht sich im Königreich Sachsen nach wie vor unangenehm bemerkbar. Am letzten Sonntag hielten mehrere Mormonenmissionare in Leipzig eine Konferenz ab. Hierbei stellte sich heraus, daß sich vier Missionare, Staker, Remus, Thompson und Lauritzen aus begründeter Scheu vor der Polizei unangemeldet in Leipzig aufhielten. Sie wurden deshalb, wie drei von ihnen vorher schon aus Preußen, nun auch aus dem Königreich Sachsen als lästige Ausländer ausgewiesen.

Leuzenfeld i. B. (Vermächtnis.) Die Stadtverordneten nahmen in ihrer letzten Sitzung davon Kenntnis, daß Fabrikbesitzer C. Baumgärtel unserer Stadt ein Vermächtnis von 20 000 Mark überlassen hat.

Mittelbach bei Chemnitz. (Selbstmord.) Schon wieder ist hier ein Selbstmord vorgekommen. Die Gattin des Fleischermeisters Hugo Jung, Mutter von vier noch unternommen Kindern, hat ihrem Leben durch Erhängen ein Ziel gesetzt.

Wildenfels. (Feuer.) Hier brannte das von drei Familien bewohnte Haus des Arbeiters Max Böhm vollständig nieder. Das Feuer war auf einem Holzhoden des Arbeiters Raumann entstanden. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt.

Gerichtszeitung.

Zwickau. (Keinen Erfolg.) Wegen Untreue mit Unterschlagung zum Radteil der St. Nicolas-Brauerei in Mülten ist am 3. Oktober v. J. von der Strafkammer der Kaufmann und vormalige Geschäftsführer der St. Nicolas-Brauerei, G. m. b. H., in Mülten St. Nicolas, Johann Erhard Sachs aus Streitau (Bayern) zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Auf die von ihm gegen das Strafgericht eingelegte Revision hat das Reichsgericht in Leipzig das Urteil der Strafkammer aus formellen Gründen aufgehoben und die Strafsache zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer zurückverwiesen. Auf Grund des Ergebnisses der am Dienstag stattgefundenen Verhandlung gegen Sachs verblieb es bei der bereits erkannten Gefängnisstrafe von 2 Jahren, nur wurden dem Sachs 4 Monate dieser Strafe auf die erlittene Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

Petrikau. (Das Urteil im Genshofdauer Wochprozesse.) Im Wochprozesse gegen die Klosterbrüder Damastus Maczoch und Genossen in Genshofdau lautete das Urteil: Damastus Maczoch erhielt 12 Jahre Zwangsarbeit, Helene Maczoch 2 Jahre Gefängnis unter Anwendung der einjährigen Untersuchungshaft, Startschewski 5 Jahre Zuchthaus, Czesinski 2 1/2 Jahre Zuchthaus, Banko 4 Monate Gefängnis, Wajetskij 1 Jahr Gefängnis, Ziganowski 1 1/2 Tage Arrest; Petkewitsch wurde freigesprochen.

Die Frau Doktorin.

Roman von Erich Genslein.

(Nachdruck verboten.)

Das heißt, er sprach, sie hörte zu. Mit ihren tief-liegenden, warmleuchtenden blauen Augen, das feine, rosige Mädchen Gesicht, um welches braunrotes Haar einen lockigen Rahmen bildete, ehfurchtig bewundernd ihm zugewandt.

Er wußte nicht genau, ob sie ihn ganz verstand in seinen hochfliegenden Plänen, aber er nahm es an. Ganz genau wußte er schon damals, daß sie schön, wunderschön sei und das einzige weibliche Wesen, das er der Beachtung wert hielt.

Aber er dachte nicht daran, sich zu binden. Er hatte den Kopf voll ehrgeiziger Träume und stand — sein kürzlich erlangenes Doktorat in der Tasche — im Begriff, eine Expedition anzutreten, die ihn jahrelang fernhalten und tausend Todesgefahren preisgeben mußte. So nahm er vor vier Jahren Abschied von ihr am Springbrunnen, kurz, ja! g. d. n. u. s. s. denn sein Kopf war voll Reisefieber, Tatarland und Abenteuerlust.

Onkel Man; gab gar nicht Rücksicht, die Tanten Ma und Ma meinten Ströme von Tränen, nur Karla stand stumm daneben und drückte tief seine Hand.

Aber ihr leuchtender Blick begleitete ihn überall, wohin er ging. In den Urwäldern unbekannter Inseln, auf hoher See, in einsamen Gehäusen, tauchte er manchmal jah vor ihm auf, wie ein süßes, trauriges Licht aus der Heimat.

Zweimal kam ihm blitzartig eine heftige Sehnsucht nach Karla, die er nie wieder rasch verlor in leidenschaftlichem Jorsiderer, der ihn ganz erfüllte.

Verst in Mosonbo fand er wieder Nachrichten aus der Heimat. Onkel Man; war gestorben, Karla hatte den Eisenbacher Bezirksarzt Doktor Kühn geheiratet — Ma und Ma hausten allein weiter im Buchweiser Doktorhaus.

Karla verheiratet! Es hatte ihn jurdäbar erregt. Erst da war ihm ganz klar geworden, was sie ihm selbst geweien: eine Zukunftshoffnung. Nicht noch — die Zukunft selbst vielleicht . . .

Während der langen Heimreise hatte er sich Ruhe und Vernunft eingeschrieben.

Offenbar hatte sie sich verliebt und war glücklich mit ihrem Mann. Das wollte — mußte er respektieren.

Nun aber, wo er seit vier Tagen fast im Eisenbacher Doktorhaus war, wo er Doktor Kühn kannte, die Tanten in Buchweiser gesprochen hatte und aus Karla's Mund soeben die Bestätigung dessen vernommen, was sein eigener Eindruck geweien: nun war es ihn beinahe nieder.

Ein Nichts — eine leere Form, ein wesenloses Band sollte ihn um alle Himmel der Seligkeit gebracht haben?

Unfönn. Und da gab es ja gar nichts zu respektieren. Karla war genau das mädchenhafte, unerwachte in unklare Erwartungssträume eingepointene Weib, wie vor vier Jahren.

Dieser Mann hatte ihr seinen Namen gegeben, nicht weiter. Von dem Schatz, den er in Händen hielt, wußte

Feine pfleg
ber nicht.
Er ließ
herrenlos
Ein Lor
Heinrich
„Karla“
in die ihren
„hast Du
gehacht?“
Sie zw
ihren Leib
Jenem tob
Augen, zür
über . . .
Und ihr
breitete sich
stünde alles
Erwartung.
Vermiert
es wie ein
„Karla“
Da antw
rich? Wie
Gernes . . .
Ein jubel
dann umsch
und sein A
schmerzhaft
Im Weib
quantischen
Tobestampf
Sie hoch
ihren Man
über den h
und wart
und die tie
Grobach.
Einen A
dual, eine
tes um den
Aber dar
und blaus
und dehte
Sonnentst
welche den
Malt und
Weiden abe
hatten, man
ser Stunde
Karla en
mer umsch
„Heinrich
nicht . . .“
„Daf I
überlegen
Du bist es
selbstlos
meinen mu
Sie sch
Augen zu
Weise die
denn sie is
„Weißt D
Otto
Eigene Re
lands wie
hat abzuge